

Editorial

Liebe Mitglieder!

Es freut mich, Ihnen das fünfte Heft von *GEOGRAPHIEaktuell* vorstellen zu dürfen. Im Oktober 2009 erschien – anlässlich des Dt. Geographentages in Wien – unsere erste Ausgabe. Dieses Produkt der ÖGG ist seither an Reichweite und Umfang gewachsen. Das Redaktionsteam ist durchaus stolz, dass die Finanzierung des Heftes nicht durch das reguläre Budget der ÖGG, sondern durch Sponsoren aus der Privatwirtschaft und von wissenschaftlichen Institutionen erfolgt.

In diesem Heft kommt unter anderem Christian Zeller zu Wort, der für eine Hinwendung der Wirtschaftsgeographie zu den großen ökonomischen Fragen der Gesellschaft plädiert. Helmut Wohlschlägl stellt im zweiten Teil seines Berichtes die Forschungsschwerpunkte u.a. des IfGR in Wien vor.

Neben Gedenkveranstaltungen für verdiente Geographen findet sich in dieser Ausgabe auch ein Bericht über einen internationalen Kongress, den die EGEA Wien, eine Studierendenorganisation, heuer in Steinach am Brenner organisiert hat.

Im Namen des Redaktionsteames lade ich Sie ein, Fragen, Anregungen sowie Kommentare zu diesem Heft an geoaktuell@oegg.info zu senden!

Robert Musil

Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues am Geographie-Institut in Wien?	S. 2
Geographie in der Praxis: die ASFINAG	S. 3
Wirtschaftsgeographie und Wirtschaftskrise	S. 4
Arbeitsgruppe Wirtschaftsgeographie in Salzburg	S. 5
Hans Bobek – 20. Todestag	S. 6
EGEA Wien – internationaler Kongress in Steinach/Brenner	S. 7
Veranstaltungen der ÖGG und der Zweigvereine im aktuellen Semester	S. 7/8

Gedenktafel für den Eiszeitforscher Hans Spreitzer feierlich eingeweiht



Marlene Spreitzer (vorne, 2. von rechts, neben ÖGG-Präsident Christian Staudacher) im Kreise von Mitgliedern der ÖGG (Foto: Staudacher)

Hans Spreitzer gilt nach wie vor als einer der bedeutendsten Forscher zum komplexen Themenbereich der Eiszeitmorphologie, wobei seine Heimat, das Hochtal von St. Lambrecht, und die Murvergletscherung im steirisch-kärntnerischen Grenzgebiet zu den Schwerpunkten seiner Arbeit zählten.

Hans Spreitzer war für die ÖGG 1955–1962 und 1965–1966 ein richtungsweisender Präsident. Durch die von ihm initiierte Satzungsänderung der ÖGG wurde aus der „Geographischen Gesellschaft in Wien“ die „Österreichische Geographische Gesellschaft“. Dieser österreichweite Anspruch wurde, durch die Einrichtung von Zweigstellen (früher in Krems, heute in Graz und Klagenfurt) und Zweigvereinen (in Innsbruck und Salzburg) umgesetzt. Es fand eine räumliche ‚Markterschließung‘ statt, durch diese Regionalisierung rückten die Dienstleistungen der ÖGG näher an ihre Mitglieder. Spreitzer’s Leistungen wurden mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft und der Ernennung zum Ehrenpräsidenten gewürdigt.

Mit der feierlichen Präsentation der Gedenktafel für Hans Spreitzer wurde am 15. August 2010 in St. Lambrecht/Stmk. ein

geographischer Gedenkort geschaffen, der an Hans Spreitzer und seine Bedeutung als Vertreter der Physischen Geographie erinnern soll.

Damit wurde aber auch ein Ort der praktischen Umsetzung von Geographie geschaffen: Mit dem bestehenden Eiszeitwanderweg im Rahmen des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen, der in einem INTERREG-Projekt der Naturparkverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geographie der Universität Graz neu gestaltet und 2011 wiedereröffnet werden wird, entsteht eine geographische Inszenierung, die ohne die Arbeiten von Hans Spreitzer so nicht denkbar wäre.

Besonderer Dank gilt zuerst dem Initiator der Gedenktafel Arthur Spiegler, der sich seit Jahren intensiv für das Projekt eingesetzt hat. Der Dank der ÖGG gilt auch der Familie Spreitzer, die sowohl finanziell als auch mit großer Gastfreundschaft diese Feier tatkräftig unterstützt hat. In gleicher Weise sei auch der Gemeinde St. Lambrecht, insbesondere dem Herrn Bürgermeister Johann Pirer, für die Mitwirkung und finanzielle Unterstützung gedankt!

Christian Staudacher

Geographie-Institut in Wien – Teil 2

Bereits in der letzten Ausgabe von GEOGRAPHIEaktuell wurde über das Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien berichtet, wobei der Schwerpunkt auf den Studienmöglichkeiten und einigen ausgewählten aktuellen Projekten und Aktivitäten lag. Die Anzahl der Studierenden hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen, allein von 2008 bis 2010 um 21 Prozent, wobei etwa die Hälfte der Studierenden das Lehramtsstudium absolviert (siehe Tabelle).

Das Institut ist in Forschung und Lehre durch eine große Breite gekennzeichnet. Aktuell auf nationaler und internationaler Ebene besonders sichtbare Forschungsschwerpunkte sind vor allem theoretische Fragen der Geographie als Wissenschaftsdisziplin (Konzept der sog. „Dritten Säule“ der Geographie, Theoretische Sozialgeographie), Stadtgeographie/Stadtforschung, Migrations- und Integrationsforschung, Regionalentwicklung, Genderforschung, räumliche Bevölkerungsforschung, soziodemographische und regionale Transformationsforschung (insbesondere in den beiden Regionalschwerpunkten Zentral- und Ostmitteleuropa sowie Asien), Angewandte Geomorphologie und Georisikoforschung, Geoinformationstechnologie, GIS und Geomultimedia sowie Innovative Fachdidaktik. Eine wichtige aktuelle Neuerung war in diesem Zusammenhang auch die Wiederbesetzung der seit 2005 vakanten Professur für Geoökologie (Landschaftsökologie) am 1. 3. 2010, wodurch nun (erstmalig seit 1992 !) tatsächlich alle sechs Professuren gleichzeitig besetzt sind und auch in diesem Forschungsbereich interessante neue Ansätze erwartet werden können.

Von der beträchtlichen Zahl der drittmittelfinanzierten nationalen und internationalen Forschungsprojekte des Instituts können wegen der gebotenen Kürze nur einige wenige Leitprojekte erwähnt werden, sie entsprechen den Forschungs Kompetenzen in der Physischen Geographie, der Humangeographie und der Kartographie und Geoinformation: So werden am Institut mehrere große EU-Projekte, zum Teil im Lead-Management, bearbeitet, vor allem im Bereich der Georisikoforschung („Mountain Risks“, „MOVE – Methods for the Improvement of Vulnerability Assessment in Europe“), der



Hörsaal 4C am IfGR (li.), Bohrarbeiten im Gelände zur Untergrunderkundung (re.)
(Fotos: W. Lang, R. Bell)

Studiengang	Anzahl Studierende im SS 2010	Neue Studierende im Studienjahr 2009/10
Bachelorstudium "Geographie" (seit 2007/08)	411	215
Masterstudien "Geographie", "Raumforschung und Raumordnung", "Kartographie und Geoinformation" (de facto erst ab 2010/11 anlaufend)	19	15
Joint-Master-Studium "Urban Studies" (seit 2008/09)	30	22
Diplomstudium Geographie (2012 auslaufend)	275	0
1. Studienabschnitt	88	0
Stzw. "Theoretische und Angewandte Gg."	100	0
Stzw. "Raumforschung und Raumordnung"	49	0
Stzw. "Kartographie und Geoinformation"	38	0
Lehramtsstudium "Geographie und Wirtschaftskunde"	740	308
Doktoratsstudium	63	6
Insgesamt	1.538	566

Aktuelle Studierendenstatistik des IfGR (Cognos Reporting System der Univ. Wien)

Raumforschung („ESPON – Europäisches Netzwerk zur Beobachtung der Raumentwicklung in Europa“) und der Kartographie und Geoinformation („STATLAS – Statistical Atlas of the European Union“, bereits abgeschlossen, und „ZERO-M“, ein interdisziplinäres EU-Projekt im Rahmen der „EU-Mediterranean-Partnership“). Hingewiesen sei auch auf den Aufbau eines innovativen „Cultural History Information System“ (CHIS) im Rahmen des interdisziplinären, vom FWF finanzierten Projekts des „Nationalen Forschungsnetzwerks“ (NFN) „The Cultural History of the Western Himalaya“ sowie auf weitere FWF-Projekte, wie das erst vor kurzem bewilligte Projekt „Lives on the Move“ oder die paläopedologischen Arbeiten gemeinsam mit Archäologen und Ur- und Frühgeschichtlern in den Lössterrassen von Krems. Schließlich werden am Institut auch viele wissenschaftliche Projekte durchgeführt, die von anderen Forschungsförderungseinrichtungen (Forschungsfonds), von in- und ausländischen Bundes- und Landesdienststellen

oder von Einrichtungen zur Politikberatung (z.B. Österreichische Raumordnungskonferenz – digitaler, interaktiver „ÖROK-Atlas“) finanziert werden oder im Auftrag von privatwirtschaftlichen Unternehmen erfolgen. Das Institut ist dadurch – auch im inneruniversitären Vergleich – zu einer drittmittelstarken Einrichtung mit einer großen Zahl an wissenschaftlichen Projektmitarbeiter/innen geworden, was auch für Diplomand/innen und Dissertant/innen gute Möglichkeiten bietet, ihre Abschlussarbeit im Rahmen eines Projekts zu verfassen oder Erfahrung in der projektorientierten Wissenschaftsarbeit zu sammeln.

Ein besonderes „Highlight“ der Aktivitäten war sicherlich die erfolgreiche und gut gelungene Organisation des Deutschen Geographentags im September 2009 mit mehr als 2.000 Teilnehmer/innen.

Helmut Wohlschlägl

Die ASFINAG und die ASFINAG Bau Management GmbH

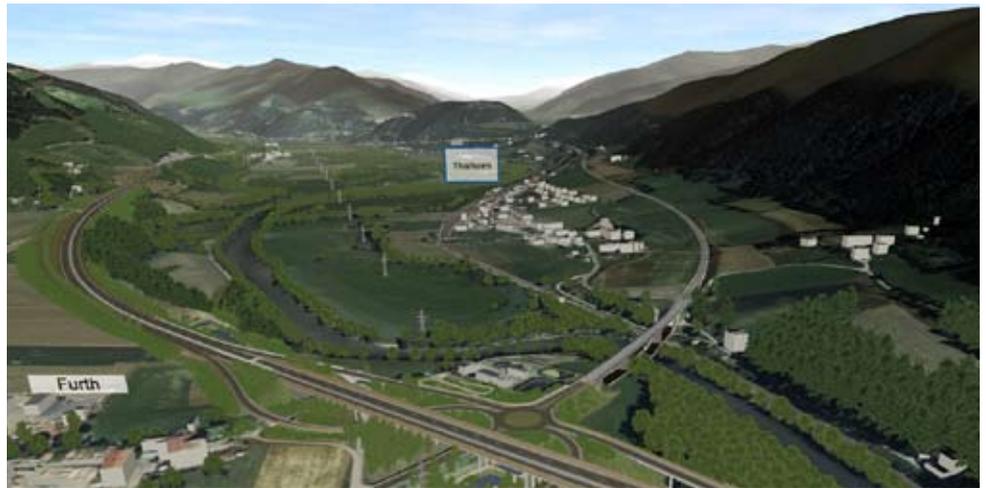
Die österreichische Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-AG (ASFINAG) plant, finanziert, baut, erhält, betreibt und bemaht das österreichische Autobahnen- und Schnellstraßennetz mit einer Streckenlänge von knapp 2.200 km. Die ASFINAG wurde 1982 als Gesellschaft des Bundes gegründet.

Die ASFINAG Bau Management GmbH (BMG) ist ein Tochterunternehmen der ASFINAG und für das Management von Bauvorhaben im Streckennetz der ASFINAG verantwortlich. Ihre Tätigkeiten reichen von der Planung über die projektwerberseitige Durchführung von Behördenverfahren sowie Grundeinlösen bis zur Umsetzung der Baumaßnahmen – ein Aufgabenbereich, der auch für Geographen interessante Möglichkeiten mit sich bringt, wie sich anhand des aktuellen Projekts der Planung der Murtal Schnellstraße (S 36) zwischen Judenburg und Scheifling in der Steiermark zeigt.

Dieses Neubauvorhaben stellt die Verlängerung der bestehenden S 36 ab Judenburg dar, wobei auf einer Länge von etwa 21 km u.a. zwei bergmännisch zu errichtende Tunnel und mehrere Brückenobjekte geplant sind. Darüber hinaus ist die Durch- bzw. Unterquerung der Orte Wöll, St. Georgen ob Judenburg und Unzmarkt mit Unterflurtrassen Teil des Projekts.

Meine Tätigkeit bei der ASFINAG Bau Management GmbH lässt sich in folgende 3 Bereiche einteilen:

- **Wahrnehmen der zentralen Projektanlaufstelle.** Als interne Schnittstelle laufen bei mir alle Informationen zum Projektablauf zusammen. Durch mich erfolgt die Weitergabe der Informatio-



3-D-Simulation der Trasse S36 Murtal Schnellstraße (ASFINAG)

nen an andere Abteilungen (z.B. Abteilung Bau), aber auch an externe Ziviltechnikerbüros, da diese einen Großteil der Planungen durchführen.

- **Projektmanagement.** An erster Stelle steht hier das Termin- und Kostenmanagement, an zweiter Stelle die Erstellung und Abwicklung von Ausschreibungen für Planungsleistungen. Weiters ist das Berichtswesen (z.B. Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen) als wichtiger Tätigkeitsbereich zu nennen. Die Prüfung der Planungsergebnisse auf Plausibilität und das Risiko- und Chancenmanagement auf Projektebene gehören ebenfalls zu meinen Aufgaben. Eindeutige Arbeitsschwerpunkte waren in letzter Zeit die Abwicklung des UVP-Verfahrens, die Koordination der Baugrunderkundung sowie die Betreuung der Erstellung von Fachgutachten im Bereich Geologie und Tunnelplanung. Nach Genehmigung des Vorhabens im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung wird das Projekt an die Abtei-

lung Bau übergeben, die für die Realisierung des Projekts verantwortlich ist.

- **Öffentlichkeitsarbeit.** In diesem Arbeitsbereich geht es nicht nur um die Öffentlichkeitsarbeit im engeren Sinn, sondern auch um die Information der Stakeholder im Bundesministerium für Verkehr, beim Land Steiermark oder in den Gemeinden im Planungsraum.

Mich interessiert an meiner Tätigkeit bei der ASFINAG Bau Management GmbH in erster Linie das breite Spektrum an Fachbereichen (von der technischen Planung bis zur Ökologie), das im Zuge des Planungsprozesses abgedeckt wird. Hier ist aus meiner Sicht die Interdisziplinarität unseres Studiums sehr vorteilhaft. Die erforderlichen Grundbegriffe der technisch-konstruktiven Planung lassen sich relativ rasch erlernen. Als Geograph (Studienzweig Raumforschung und Raumordnung) kann ich v.a. Kenntnisse im Bereich der Raumordnung sowie der Physischen Geographie einbringen.

Bernhard Jelinek

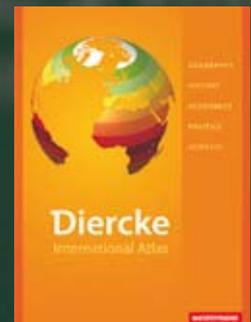
„Bilinguales Unterrichten macht Spaß, ist aber auch eine echte sprachliche Herausforderung. Der International Atlas unterstützt nicht nur mich, sondern bringt auch meine Schüler zum Sprechen.“

Diercke. Learning with maps ...

... mit dem Diercke International Atlas, inkl. 3-D-Kartographie im Diercke Globe (24,95 €)

ISBN: 978-3-14-100790-9

www.diercke.com (mit englischen Hintergrundtexten zu ausgewählten Atlaskarten)



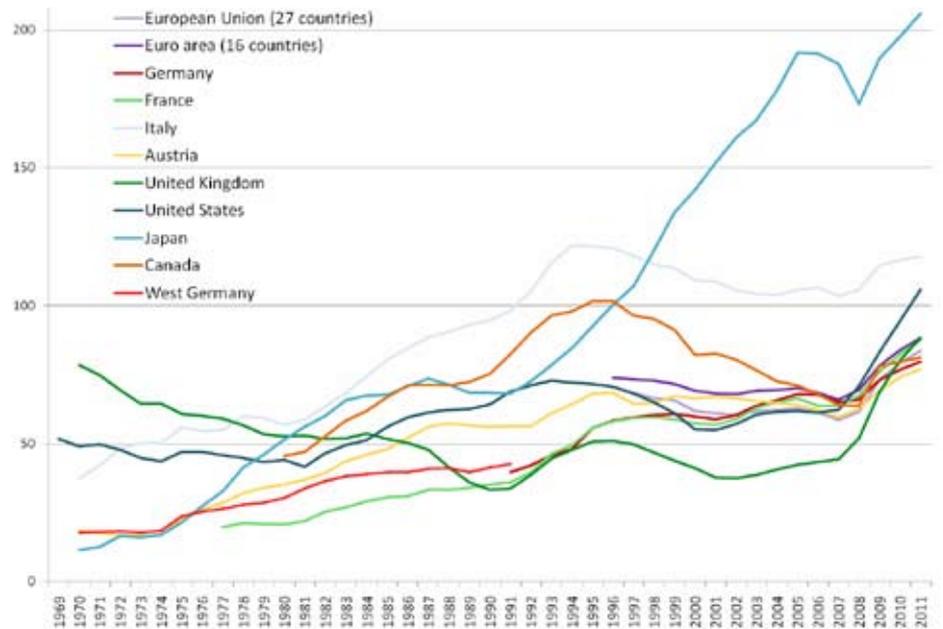
westermann

Wirtschaftsgeographie: mehr gesellschaftliche Relevanz!

Die 2008 einsetzende Krise entwickelte sich zum tiefsten wirtschaftlichen Einbruch seit der Weltwirtschaftskrise in den frühen 1930er Jahren. Die Erholung schreitet in den USA und Europa nur langsam voran. Die Möglichkeit eines erneuten Einbruchs wird wieder verstärkt diskutiert.

In den scheinbar so gefestigten und homogenen Wirtschaftswissenschaften sind heftige Debatten über die Diagnosen und die erforderlichen wirtschaftspolitischen Antworten entbrannt. Nobelpreisträger Paul Krugman und Joseph Stiglitz plädieren für eine expansive Fiskalpolitik, um die mangelnde Nachfrage zu stützen. Sie verleihen damit keynesianischen Konzepten zu einer gewissen Renaissance. Andere wie George Akerlof, ebenfalls Nobelpreisträger, der bekannte Krisenwarner Nouriel Roubini und Kenneth Rogoff warnen vor den rasch steigenden Staatsschulden und den möglicherweise daraus folgenden Zinssteigerungen. Der bekannte deutsche Ökonom Hans-Georg Sinn argumentiert öffentlichkeitswirksam in einem neoklassischen Schema gegen das wiederholte Staatsversagen. Bisherige Gewissheiten erodieren. Mit der Krise sind auch die Wirtschaftswissenschaften in eine Krise geraten. Doch ihre ExponentInnen werden in einer breiteren Öffentlichkeit wahrgenommen.

Wie steht es mit der Wirtschaftsgeographie? Die Wirtschaftsgeographie ist rein quantitativ eine randständige Disziplin. Dennoch haben die Offenheit und der Pluralismus in den letzten Jahrzehnten eine Fülle von vielfältigen und innovativen Arbeiten entstehen lassen. Allerdings bleibt kritisch festzustellen, dass WirtschaftsgeographInnen kaum zum Verständnis der Krisen und ihrer Wirkungen auf die räumlich ungleiche Entwicklung beigetragen haben. Die Erklärung ungleicher Entwicklung zählt eigentlich zu einem Kernanliegen der Wirtschaftsgeographie. Es mangelt an kritischen und „räumlich sensiblen“ Untersuchungen zu gegenwärtigen Schlüsselthemen wie Erwerbslosigkeit, Steuerpolitik, Staatsverschuldung, Krise der Automobilindustrie, Konzentration im Bankensektor und Altersvorsorge. WirtschaftsgeographInnen beteiligen sich kaum an der Formulierung von Vorschlägen zu transnationalen, nationalen und regionalen Antworten auf die Krise.



Wachstum der Staatsschulden (Anteil am BIP in Prozent) – kein Thema für die Wirtschaftsgeographie? (AMECO 2010)

Theoretische Grundlagen anreichern

Warum vernimmt man aus der Wirtschaftsgeographie so wenig zu diesen Herausforderungen? Die quantitative Schwäche und mangelnde finanzielle Mittel erklären das nur teilweise. Entscheidend ist, dass die theoretischen und empirischen Orientierungen in der Wirtschaftsgeographie selbst das erforderliche Verständnis von Krisen und ihren Auswirkungen nicht geschärft haben. Zeitliche Aspekte und Zyklen werden kaum beachtet. Makroökonomische Betrachtungen werden selten angestellt. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen werden unhinterfragt als gegeben angenommen. Die grundsätzlich begrüßenswerte Pluralisierung der Wirtschaftsgeographie in den letzten beiden Jahrzehnten ging nicht nur mit einer Distanzierung von den neoklassisch orientierten Wirtschaftswissenschaften, sondern auch mit einer Abneigung gegenüber Ansätzen der kritischen politischen Ökonomie einher. Die Hinwendung zur institutionellen und evolutorischen Ökonomie sowie zu kulturellen und diskurskritischen Ansätzen brachte zwar eine Öffnung zu neuen, bislang unterbelichteten Fragestellungen, hilft aber nicht, die krisenhafte Dynamik der Kapitalakkumulation mit ihren räumlich sehr ungleichen Ausprägungen besser zu verstehen.

Der bestehende theoretische und methodische Pluralismus ist eine wichtige Errungenschaft. Das Rüstzeug anzureichern mit Ansätzen aus der politischen Ökonomie, um das Verständnis der Kapitalakkumu-

lation zu schärfen, mit (post-)keynesianischen Ansätzen, um Fragen der makroökonomischen Kohärenz und Steuerung zu berücksichtigen, und mit regulations-theoretischen Konzepten, die dazu beitragen, die Spannung von Instabilität und Kohärenz zu verstehen, sollte Aufgabe einer „Geographie des Kapitalismus“ sein.

Ich plädiere dafür, dass wir uns vermehrt mit den „großen Fragen“ der Gesellschaft wie Arbeitsbeziehungen, öffentlicher und sozialer Infrastruktur, öffentlichen Finanzen, Steuern, Sozialversicherungen, ökonomischer Erschließung der Natur sowie weltweiten Ungleichheiten und ökonomischen Disproportionalitäten auseinandersetzen.

Anknüpfungspunkte in eine derartige Richtung bot die auf Einladung der Kollegen Walter Thomy in Halle, Jürgen Oßenbrügge in Hamburg, Christian Berndt in Zürich und gemeinsam mit mir Ende April 2010 organisierte Tagung „Wessen Krise? Ursachen, Reichweiten und mögliche Folgen der Weltwirtschaftskrise“ in Halle. Die gut besuchte Veranstaltung vermittelte einen Eindruck der Reichhaltigkeit aktueller wirtschaftsgeographischer Arbeiten. Sie zeigte, dass aus wirtschaftsgeographischer Perspektive gesellschaftlich relevante Fragen angepackt werden können. Die Arbeitsgruppe Wirtschaftsgeographie der Universität Salzburg arbeitet daran, diese neu begonnene Debatte weiterzutreiben.

Christian Zeller

Forschungsschwerpunkte

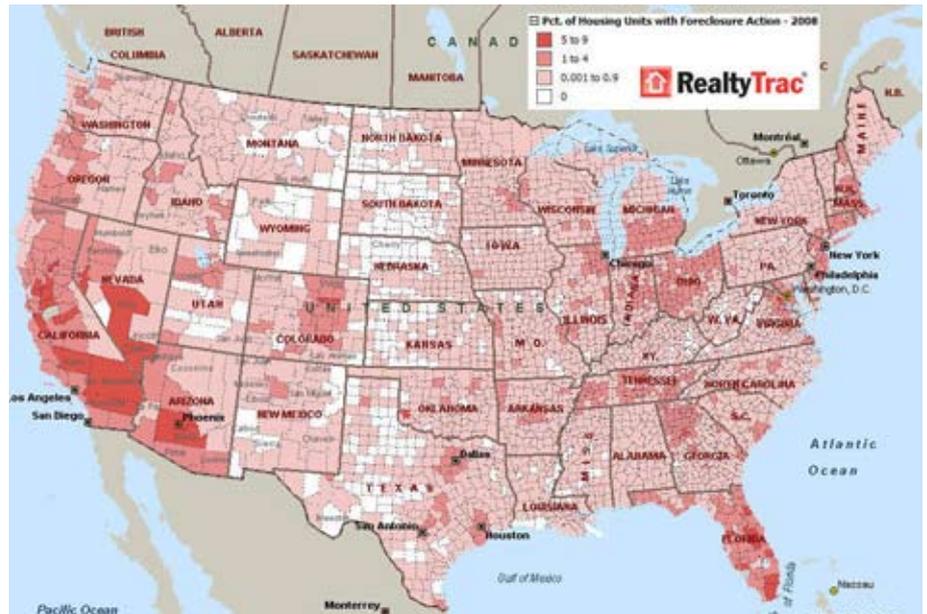
Die Arbeitsgruppe Wirtschaftsgeographie an der Universität Salzburg wird von Christian Zeller geleitet. Christian Reiner und Lukas Lengauer zählen zu seinen Mitarbeitern. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit drei Forschungsfeldern, die in diesem Beitrag vorgestellt werden.

Finanzialisierung und industrielle Restrukturierungen

Seit Ende der 1970er übt das liquide Anlagekapital in Form von Pensionsfonds, Anlagfonds und Hedge Funds eine wesentliche Gestaltungsmacht über weite Teile der Ökonomie und Gesellschaft aus, indem es industrielle Restrukturierungsprozesse, globale Unternehmensstrategien und Innovationsprozesse beeinflusst. Diese Restrukturierungsprozesse gehen mit umfassenden Veränderungen der räumlichen Organisation von der Produktion industrieller Güter und von Dienstleistungen einher. Eine Buchpublikation über das Konzept der „Global Commodity Chains“, ein öffentliches Kolloquium mit der Publizistin Christa Wichterich über die Arbeitsbedingungen von Frauen in weltmarktorientierten Produktionsstätten in China sowie eine geplante Ringvorlesung an der Universität Salzburg zählen zu den Ergebnissen in diesem Schwerpunkt.

Inwertsetzung der Natur

Das Finanzkapital erschließt über die Durchsetzung von Eigentumsrechten neue Felder der Kapitalakkumulation. Die Verknappung natürlicher Ressourcen durch erhöhten Verbrauch und Zerstörung, aber auch durch politische Instrumente (z.B. Emissionshandelmechanismen) eröffnen dem Finanzkapital zahlreiche Möglichkei-



Die Geographie der Subprime-Krise in den USA: Anteil der Einfamilienhäuser, die aufgrund uneinbringbarer Hypotheken zwangsversteigert wurden (RealtyTrac 2008, www.realtytrac.com)

ten, neuartige Finanzprodukte anzubieten. Zu diesem Thema hat die AG Wirtschaftsgeographie Ende Februar 2010 eine internationale Tagung veranstaltet. Unter dem Titel „Climate change, uneven development and power“ diskutierten ExpertInnen, Studierende und Interessierte über die geographischen und gesellschaftlichen Herausforderungen des Klimawandels und die Zukunft der Klimapolitik nach der gescheiterten Konferenz in Kopenhagen. Mit eigener Forschungstätigkeit werden wir diese Orientierung vertiefen.

Wirtschaftsgeographie und Krise

Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise ruft die Krisenhaftigkeit kapitalistischer Entwicklung nachdrücklich in Erinnerung. Ursachen und Auswirkungen der

Krise sind räumlich und sozial ungleich verteilt. Die AG Wirtschaftsgeographie leistet einen Beitrag zur wirtschaftsgeographischen Krisenforschung und bearbeitet dabei arbeitsmarktbezogene (Arbeitslosigkeit) und finanzwissenschaftliche (Staatschulden) Fragestellungen. Anknüpfend an die Tagungsreihe in Salzburg über die Finanzkrise im Januar 2009 beteiligte sich Christian Zeller an der Organisation der Tagung „Wessen Krise? Ursachen, Reichweiten und mögliche Folgen der Weltwirtschaftskrise“ Ende April 2010 in Halle / Saale. Die dort diskutierten Fragestellungen sollen im kommenden Sommer an einer weiteren Tagung in Salzburg fortgesetzt und vertieft werden.

Christian Zeller



Einmal selbst sehen ist mehr Wert als hundert Neuigkeiten hören!
(japanisches Sprichwort)

Albanien & Mazedonien Azoren Dominica Georgien Kolumbien Laos Panama Philippinen



TREKKINGREISEN

ERLEBNISREISEN

KULTURREISEN

INDIVIDUALREISEN

www.tierra-incognita.at

Mobil: +43 (0)650 4947589

Festnetz: +43 (0)1 9745820

info@tierra-incognita.at

Hans Bobek – Zum 20. Todestag eines großen Geographen

Ein Gedenkabend in der ÖAW

Am 15. Juni 2010 fand im Theatersaal der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ein Gedenkabend anlässlich des 20. Todestages von Hans Bobek (1903–1990) statt. Die Kommission für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin der ÖAW und die ÖGG, Arbeitskreis „Geschichte der Kartographie“ der ÖKK, hatten dazu eingeladen. Initiiert wurde diese Veranstaltung, ebenso wie jene über L. von Höhnel, A. Penck, A. von Humboldt und C. Ritter in den vergangenen Jahren, von Ingrid Kretschmer. Nach der Begrüßung durch Hermann Unger, ÖAW, referierten zwei Vorstandsmitglieder der ÖGG (Wolfgang Schwarz über „Hans Bobek Forschungsthemen und Erkenntnisse eines großen Geographen“ und Peter Jordan über „Das kartographische Werk Hans Bobeks“).

Hans Bobek war eine der herausragendsten Erscheinungen in der Geographie des 20. Jahrhunderts. Seine spezielle Würdigung in den maßgeblichen Handbüchern zur Humangeographie (Knox u. Marsden, Heineberg), neben nur wenigen anderen

Humangeographie, der Kartographie und der Länderkunde geleistet haben. Dabei verlor er nie die vorrangige Aufgabe der Geographie aus den Augen, die räumliche Differenzierung der Welt und das dahinter stehende Beziehungs- und Kräftegefüge in umfassender, integrativer Weise darzustellen.

Bereits in jungen Jahren verfasste Bobek bahnbrechende Arbeiten zur Stadtgeographie, befasste sich dann jedoch vor allem mit physiogeographischen Fragen, verbunden mit pionierhaften kartographischen Darstellungen, z.B. über Hochgebirge im Iran und in der Türkei.

Begründung der Sozialgeographie

Mit seinem Vortrag „Stellung und Bedeutung der Sozialgeographie“ beim Deutschen Geographentag in Bonn 1947 eröffnete Bobek der Geographie eine ganz neue Sichtweise: Der aktiv handelnde Mensch, organisiert in Form sozialer Gruppen und ganzer Gesellschaftssysteme, rückte nunmehr in den Mittelpunkt humangeographischer Forschung. Als Ordinarius in Wien (1949–1971) verfasste Bobek eine ganze Reihe bedeutender Aufsätze zur Untermauerung dieses innovativen sozialgeographischen Ansatzes. Große Beachtung fanden seine „Hauptstufen der Gesellschafts- und Wirtschaftsentfaltung in geographischer Sicht“. Der Rentenkapitalismus, eine dieser 6 Hauptstufen, mit all seinen negativen Auswirkungen, bildete ein zentrales Thema bei Bobeks Forschungen über den Orient, aber auch bei seinen

Reflexionen über die Probleme von Entwicklungsländern.

Großprojekt Österreich-Atlas

Als Obmann der „Kommission für Raumforschung der ÖAW“ leitete und gestaltete Bobek das Projekt des „Atlas der Republik Österreich“. Begleitet wurde dieses Projekt durch etliche theoretisch wie empirisch



Hans Bobek, 75-jährig, bei einem Vortrag im Rahmen der ÖGG, 1978 (Foto: ÖGG)

fundierte Studien zur Regionalstruktur Österreichs, die Bobek zusammen mit jüngeren Mitarbeiter/innen erstellte. Besondere Relevanz für die Raumplanung haben die beiden Werke über die Zentralen Orte Österreichs, die Bobek gemeinsam mit Maria Fesl, seiner zweiten Gattin, verfasste.

Nach dem Paradigmenwechsel in der Geographie ab 1969 ist an der Forschungsperspektive Bobeks zunehmend Kritik geübt worden. Vor allem sein Konzept von der lebensraumgestaltenden Kraft der sozialen Gruppen wurde in Anbetracht der Individualisierung unserer Gesellschaft immer mehr in Frage gestellt. Heute steht jedenfalls eine betont handlungszentrierte, auf das alltägliche „Geographiemachen“ der individuellen Akteure ausgelegte Sozialgeographie im Vordergrund.

Diese Kritik erinnert ein wenig an die Beurteilung der Position von Sigmund Freud. Auch die meisten seiner Thesen sind mittlerweile von der empirischen Forschung widerlegt worden. Trotzdem bleibt Freud ein Meilenstein in der Wissenschaftsgeschichte der Menschheit, weil er uns, wie niemand zuvor, den Blick auf das „weite Land“ der menschlichen Psyche geöffnet hat. In Analogie dazu darf man von Bobek behaupten, dass er uns eine neue und zukunftsweisende, weil sozialgeographisch fundierte, Welterfahrung vermittelt hat.

Wolfgang Schwarz



Peter Jordan, Maria Bobek-Fesl und Wolfgang Schwarz beim Gedenkabend für Hans Bobek in der ÖAW (Foto: ÖGG)

bedeutenden Persönlichkeiten, ist ein Beleg für seine prominente Stellung in der Wissenschaftsgeschichte unseres Faches.

Bobek zählte zu einer mittlerweile fast ausgestorbenen „Spezies“ von Geographen, nämlich zu jenen Universalgelehrten unserer verzweigten Disziplin, die noch originäre Forschungen auf dem Gebiet der Physischen Geographie, der

Semesterprogramm Innsbruck

Vorträge

Die Vorträge finden jeweils um 20 Uhr c.t. an der Neuen Universität Innsbruck (Innrain 52, 6020 Innsbruck) im HS 5 statt.

9. November 2010

Marrakech. Das verkaufte Paradies

Prof. Dr. Anton Escher (Univ. Mainz)

30. November 2010

Schottland – Hebriden

Prof. Dr. Ingo Mose (Univ. Oldenburg)

18. Jänner 2011

Titel NN (Details im nächsten Newsletter)

Prof. Dr. Rolf Weingartner (Univ. Bern) (angefragt)

Semesterprogramm Salzburg

Vorträge

Alle Vorträge finden donnerstags um 18 Uhr c.t. an der NaWi (Hellbrunnerstraße 34, 5020 Salzburg) im HS 434 statt.

Der Schwerpunkt der Vortragsreihe im kommenden Wintersemester trägt den Titel „Salzburg – quo vadis?“. Der inhaltliche Fokus liegt dabei auf raumstrukturellen Entwicklungen von Stadt und Land Salzburg, deren Probleme in den letzten Jahren zunehmend in das öffentliche Bewusstsein gerückt sind und die auch künftig die stadt- und regionalplanerische Diskussion beeinflussen werden.

21. Oktober 2010

Hallein – Eine Industriestadt im Wandel

Dr. Christian Stöckl (Bürgermeister Stadt Hallein)

18. November 2010

Perspektiven einer nachhaltigen Stadtentwicklung für Salzburg

Mag. Josef Reithofer (Amt f. Stadtplanung und Verkehr, Salzburg)

9. Dezember 2010

Innovative regionale Projekte schaffen regionales Denken

Mag. Josef Fanninger (Regionalmanager Lungau)

Aus Sicht der Studierenden

EGEA Wien veranstaltete den Western Regional Congress 2010

Die „European Geography Association for students and young geographers“ (EGEA) ist eine 1988 gegründete europaweite Organisation für Geographie mit mehreren tausend Mitgliedern aus 34 Ländern in ca. 80 Universitätsstädten mit Sekretariat in Utrecht. Dieses rein studentisch organisierte Netzwerk erfährt seit einigen Jahren einen starken Zuwachs an Mitgliedern und Aktivitäten und dementsprechend eine Professionalisierung in der Organisation. Das Ziel der Vernetzung zwischen Studierenden aus verschiedenen Universitäten Europas wird durch fachliche und soziale Programme verfolgt. Neben bilateralem Austausch und kleineren Seminaren sind vor allem die vier „Regional Congresses“ und der „Annual Congress“ als Fixpunkte eines EGEEA-Jahres zu nennen.

EGEA Wien ist – mit Unterbrechung – seit dem 1. Annual Congress 1989 in Polen aktives Mitglied und Veranstalter von z.B. dem Western Regional Congress 1992 und dem Annual Congress 2006. Jüngst wurde auch eine EGEEA Entity in Graz gegründet; zwischenzeitliche Entities in Innsbruck und Salzburg sind derzeit nicht aktiv.

Heuer war Österreich wieder Schauplatz eines EGEEA-Kongresses. EGEEA Wien organisierte von 6. bis 11. April 2010 den Western Regional Congress in Steinach

Europäische GeographInnen im Gelände
(Fotos: EGEEA Wien)

am Brenner für insgesamt 106 TeilnehmerInnen aus 46 Universitätsstädten. Das Kongressthema „Living in the Alps – Challenges and Solutions for a Vulnerable World“ wurde durch aufeinander abgestimmte Workshops, Fachexkursionen und Vorträge zu allen Bereichen der Geographie erarbeitet. Die jungen europäischen GeographInnen konnten sich also zu verschiedenen Themen austauschen und bekamen durch Exkursionen und Treffen mit ExpertInnen einen Einblick in den Lebensraum Alpen. Als meist diskutierte Themen kristallisierten sich demographischer Wandel, Naturgefahren, Tourismus und Verkehr heraus. Neben fachlichen Inputs wurde auch großer Wert auf interaktives Arbeiten, Soft Skills und Moderationstechniken gelegt – mit

Trainings zu bspw. Creativity, Communication und Job-application und Anwendung von Open Space Technologies wie World Cafe und Fish Bowl. Weitere Bestandteile des Programms waren organisatorische Meetings und ein abwechslungsreiches Abendprogramm.

Eine freiwillige Gruppe von EGEEA Wien, bestehend aus Studierenden des IfGR der Universität Wien, hat mit diesem Kongress ein wirklich herausforderndes Projekt mit großem Engagement und mit hervorragenden organisatorischen wie fachlichen Fertigkeiten sehr gut gemeistert. Ein Kongress-Bericht (70 Seiten, farbig) steht unter <http://phaidra.univie.ac.at/o:61884> zum freien Download zur Verfügung. Kontakt: wien@egea.eu

Alois Humer



Vortragsprogramm ÖGG

Rahmenthema: „Die BRIC-Staaten“

Organisation: Heinz Nissel, Christian Staudacher

Die BRIC-Gruppe, Brasilien, Russland, Indien und China, ist eine vieldiskutierter Faktor in der Entwicklung der Weltwirtschaft bis 2050. Die BRIC-Staaten umfassen ein Viertel der festen Erdoberfläche und 40 Prozent der Weltbevölkerung. Grundannahme ist, dass diese Staaten – jeder für sich, aber vor allem gemeinsam – die zukünftigen Weltmächte bilden, die Deutschland, Japan, sogar die USA sukzessive überholen werden. Bisher kooperieren sie nur in einer begrenzten Auswahl politischer Ziele sowie Strategien und sind eher Konkurrenten als Partner.

Alle Vorträge finden dienstags um **18 Uhr c.t. im Hörsaal III, NIG** (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) statt! Wir treffen uns anschließend zu einem „Post-Kolloquium“ mit dem Vortragenden.

19. Oktober 2010

Indien – vom Armenhaus zur Supermacht?

ao. Univ.-Prof. Dr. Heinz Nissel (Inst. f. Geographie und Regionalforschung, Univ. Wien)

23. November 2010

Potentiale Russlands – immer noch ein „Obervolta mit Raketen“?

Mag. Dr. Martin Malek (Inst. f. Strategie und Sicherheitspolitik der Landesverteidigungsakademie, Wien)

11. Jänner 2011

China – Supermacht des 21. Jahrhunderts?

ao. Univ.-Prof. Dr. Richard Trapp (Abt. Sinologie des Instituts für Ostasienwissenschaften, Univ. Wien)

25. Jänner 2011

Brasilien als Regionalmacht: Geopolitische und geökonomische Dynamiken

ao. Univ.-Prof. Dr. Andreas Novy (Inst. f. Regional- und Umweltwirtschaft, WU-Wien)

Exkursionsprogramm ÖGG



Das neue Wiener AKH – Ein Krankenhaus der Superlative

Termin: Mittwoch, 20. Oktober 2010, 13:45 bis ca. 17:00 Uhr

Treffpunkt: AKH-Modell in der Eingangshalle (Zugang Währinger Gürtel)

Kosten: ÖGG-Mitglieder 5 Euro, Nicht-Mitglieder 7 Euro (direkt vor Ort zu bezahlen)

Führung: OSR DI Eduard Frosch (Geschäftsführer VAMED-KMB)

Inhalt: Das Allgemeine Krankenhaus ist mit mehr als 340.000 Quadratmetern Nutzfläche eines der größten Gebäude Wiens und mit einem Personalstand von 8.900 Personen einer der wichtigsten Arbeitgeber Wiens sowie der Ostregion Österreichs. Zudem ist das Krankenhaus führend im Bereich medizinischer Spitzenforschung. Die Exkursion in das AKH führt in jene technischen, der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Bereiche, die das Funktionieren dieses Krankenhauses der Superlative gewährleisten (Ver- und Entsorgungsbereiche wie Wasserreservoir, Mülltrennanlage, Transportanlagen und Leitzentrale).

Anmeldung: bis Freitag, 15. Oktober 2010 beim Exkursionsleiter Mag. Martin Hutter (inlandsexkursionen@gmail.com, Tel. 0699/19 71 33 37); Teilnehmerzahl: 20 Personen.

Vorankündigung!

Weihnachtsfeier der ÖGG!

Zum Abschluss des Vereinsjahres 2010 wird wie gewohnt wieder eine Weihnachtsfeier in den Räumlichkeiten des Wiener Geographieinstitutes (IfGR, NIG, 5. Stock, HS 5A) stattfinden: **Donnerstag 16. Dezember 2010. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Alle Mitglieder der ÖGG sind herzlich eingeladen!**

Eine detaillierte Einladung mit Programm wird im kommenden ÖGG-Newsletter erscheinen.

Programm

- Präsentation des neuen Bandes der Mitteilungen der ÖGG
- Verleihung des Hans Bobek-Preises 2009 und des Förderungspreises der ÖGG 2009
- Adventbuffet

ÖGG online

Zweigstelle Graz

Veranstaltungen der ÖGG-Zweigstelle Graz entnehmen Sie bitte der Instituts-Homepage: www.uni-graz.at/geowww

Zweigstelle Klagenfurt

Veranstaltungen der ÖGG-Zweigstelle Klagenfurt entnehmen Sie bitte der Instituts-Homepage: www.uni-klu.ac.at/igr

Aufruf!

Zum Aufbau eines E-Mail-Verteilers für die Mitglieder der ÖGG bitten wir Sie, uns Ihre E-Mail-Adresse unter kanzlei@oegg.info bekannt zu geben.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Geographische Gesellschaft
Präsident: Christian Staudacher

Redaktionsteam: Dominik Dittrich, Norbert Hackner-Jaklin, Robert Musil (Redaktionsleiter), Peter Alexander Rumpolt, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher
Leitlinie: Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie
Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Verlagspostamt 1070 Wien
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien
ZVR-Zahl 122670546
Österreichische Post AG / Sponsoring Post
Vertragsnummer 09Z038160S
September 2010 Jahrgang 2 / Nummer 3